

höchst gründlich auf über 500 Seiten behandelt werden. Ich will mich aber positionieren: Ich gehöre zu denen, die sich ohne Mühe vorstellen können, dass in Bayern oder Alemannien die Kuh eines normalen Bauern im Frühjahr klapperdürr ihren Stall verließ und dass auch ihr Besitzer andere Sorgen hatte, als sich einer Diätkur zwecks Beseitigung des Winterspecks zu unterziehen. Ich kann mir gut vorstellen, dass er froh war, wenn er im Winter sein Saatgut nicht hatte angreifen müssen und hoffen durfte, dass die neue Ernte ihm genügend brachte, um den Zehnten bezahlen und Vorräte für den nächsten Winter bilden zu können. Ich kann mir weiterhin gut vorstellen, dass schon kleinere Störungen, von denen wieder und wieder berichtet wird – Hagel, Regen, Überschwemmungen – eine Katastrophe befürchten ließen, von größeren Witterungsanomalitäten wie einem früh einsetzenden und lang dauernden Winter oder kalten und verregneten Sommern oder gar von einem „Klimawandel“¹⁷ ganz zu schweigen. Die Quellen sind voll von solchen Nachrichten, meist dürr gehalten, aber dahinter verbergen sich wahre Katastrophen. Nur ein paar Beispiele: Im Jahr 873, so berichten die *Annales Fuldenses*, wurde das Land durch eine unerhörte Katastrophe heimgesucht: Riesige Heuschreckenschwärme fielen vor der neuen Ernte ein und fraßen alles kahl, was grünte. Die Ernte war total vernichtet. Die Folge: „In diesem Jahr war ein gewaltiger Hunger in ganz Italien und Germanien, und viele sind daran zugrunde gegangen“¹⁸. Dabei war der Sommer zuvor schon schlimm gewesen: Gewaltige Un-

MCG02. Hin und wieder sind allerdings auch Flüchtigkeiten und Versehen zu konstatieren: Katalog 1 Nr. 114 S. 441 wird das Konzil von Paris 829 dem Jahr 825 zugeordnet, „*Benedicti capitularum*“ und „*Ansegisi abbatis capitularium*“ im Abkürzungsverzeichnis S. 416 ist auch nicht eben befriedigend. Versehen dieses Kalibers ließen sich anfügen. – Im übrigen ist immer noch mit großem Gewinn heranzuziehen Fritz CURSCHMANN, *Hungersnöte im Mittelalter. Ein Beitrag zur deutschen Wirtschaftsgeschichte des 8. bis 13. Jahrhunderts* (Leipziger Studien aus dem Gebiet der Geschichte 6/1, 1900).

17) Vgl. dazu Christian JÖRG, Die Besänftigung göttlichen Zorns in karolingischer Zeit. Kaiserliche Vorgaben zu Fasten, Gebet und Buße im Umfeld der Hungersnot von 805/06, *Das Mittelalter* 15 (2010) S. 38-51, hier S. 41 Anm. 1 mit Bezug auf Michael McCORMICK u. a., *Volcanoes and the Climate Forcing of Carolingian Europe*, A.D. 750 – 950, *Speculum* 82 (2007) S. 865-895.

18) *Annales Fuldenses* a. 873 (wie Anm. 5) S. 79: *Eodem anno facta est fames valida per universam Italiam atque Germaniam, et multi inedia consumpti sunt*. Die *Annales Fuldenses* beschreiben die Heuschrecken als vierflügelige Würmer von Daumengröße. Der Heuschreckeneinfall ist auch anderenorts bezeugt, vgl. ebd. Anm. 1 und Ernst DÜMMLER, *Geschichte des ostfränkischen Reiches* 2 (Jahrbücher der deutschen Geschichte 7/2, ²1887) S. 369 f.